

LOKALAUSGABEN

Die eigenen vier Wände behalten

Artikel aus der S-Süd vom 23.07.2010

Wohnen Cleveres Umbauen verhindert den Umzug ins Seniorenheim. Eine kostenlose Beratung zeigt wie. Von Barbara Grüssinger

 Versenden  Drucken  Lesezeichen

Es ist nie zu früh, sich darüber Gedanken zu machen, wie man im Alter leben will. Das steht für Leire Pagalday fest. "Sobald die Kinder aus dem Haus sind, lohnt es sich, darüber nachzudenken", sagt die selbstständige Diplom-Architektin. Seit Juni bietet sie im Generationenhaus in Heschlach einmal pro Woche eine kostenlose Beratungsstunde rund um das Thema altersgerechtes Wohnen an. "Viele verbinden damit barrierefreies Wohnen. Aber ich meine damit vor allem komfortables Leben", sagt die Spanierin.

Mit ihrem Büro "Alterstraum" hat sich Pagalday auf solche Umbaumaßnahmen und Altbausanierungen spezialisiert. "Ich wollte etwas Sinnvolles tun, habe gerne mit älteren Menschen zu tun", sagt Pagalday, die ehrenamtlich eine Seniorin betreut. Hemmungen abzubauen ist ihr erstes Ziel, denn für viele sei das Thema ein Tabu. "Wenn man fit ist, möchte man sich nicht vorstellen, wie es ist, es plötzlich nicht mehr zu sein", sagt sie. Dadurch käme manch einer zu spät auf die Idee, die eigenen vier Wände den sich ändernden Bedürfnissen anzupassen. Als Ausweg bliebe häufig nur noch ein Umzug ins Seniorenheim.

So weit müsse es aber nicht kommen. Veränderungen würden damit beginnen, sich zu überlegen, ob man Räume umgestalte, anders aufteile oder eventuell ein Haus in mehrere Wohneinheiten aufteile. "Die Frage ist, ob man alleine wohnt oder sich das Haus mit Freunden teilt", sagt die Architektin, die sich mit alternativen Wohnformen wie Mehrgenerationenhäusern oder betreutem Wohnen beschäftigt.

Veränderungen im gewohnten Zuhause könne man schrittweise angehen. Kleinigkeiten wie Handläufe oder Bewegungsmelder in der Wohnung würden viel verändern. Die größte Sorge vieler Ratsuchender seien aber Treppen. Dabei gäbe es viele Möglichkeiten, Wege zu erleichtern, etwa mit Liften und Aufzügen auch innerhalb der eigenen vier Wände. Oft sei auch das Badezimmer ein Knackpunkt. "Viele Bäder sind klein und die Wannen zu hoch."

Allein zu dieser Problematik hat Pagalday einen ganzen Katalog mit Lösungsvorschlägen. Sie gibt auch Ratschläge bei Geldfragen. Der finanzielle Aufwand würde normalen Umbaumaßnahmen entsprechen. Und: fürs altersgerechte Wohnen gibt es inzwischen auch Zuschüsse vom Staat.

Information Die Beratung findet jeden Montag von 16 bis 17.30 Uhr im Generationenhaus Heschlach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, im Initiativbüro 1 statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kontakt unter www.alterstraum.com.

Mehr S-Süd

[Erdige Töne für die Wand liegen im Trend](#)

[Kurz berichtet](#)

[Der Marienplatz steht im Fokus](#)

[Backhaus zerstört](#)

[Alle Artikel des Ressorts](#)

nach oben 